

Am 1. Mai d. J. fand ich in der Liegnitzer Flora zwischen Arnsdorf und Fellendorf auf einer sehr sumpfigen Moorwiese, die vor langer Zeit ein Torfstich gewesen ist, den neuen Carex-Bastard *C. Davalliana* Sm. \times *dioica* L. — *C. Davalliana* Sm. ist dort ziemlich allgemein verbreitet, aber immer auf mehr trockenen Partien. Nur an 2 Stellen fand ich mit ihr vermengt auch *C. dioica* L. und zwar in ehemaligen Torflöchern. Da in dieser Zeit beide Arten in schönster Blüte standen, war es mir nicht schwer, eine Kreuzung zwischen beiden, die thatsächlich vorhanden war, herauszufinden. *C. dioica* L. steigt aus dem tieferen Sumpflande niemals heraus, wohl aber umgekehrt die *C. Davalliana* Sm. hin und wieder in die tieferen Stellen. So war es auch dort. Der Bastard stand unter den Stammarten, ohne sie merklich verdrängt zu haben. Er zeichnet sich unter den Stammeltern zunächst durch den locker rasenförmigen Wuchs aus. Während *C. Davalliana* immer dichte, feste Rasenstöcke bildet, kommt *C. dioica* nur in einzelnen Halmen mit einem kriechenden, bogenförmig aufsteigenden unterirdischen Ausläufer vor, der sich zu einem sterilen Nebenstengel entwickelt. Die unterirdischen Teile der Kreuzung sind fast rasenförmig zu nennen. Ausläufer in dem Sinne, wie bei *dioica*, sind eigentlich nicht vorhanden. Das Rhizom verzweigt sich etwas und bildet lauter einzelne, unter sich wiederholt verästelte lockere Partien, die auch insofern an *C. dioica* erinnern, als sie gewöhnlich schräg nach oben gestellt sind. Das andere sichere Unterscheidungsmerkmal beider Stammarten, der rauhe bzw. glatte Halm nebst Blättern, ist in der Kreuzung ebenfalls genügend ausgeprägt. Halm und Blätter sind bei *C. dioica* stets ganz glatt, bei *C. Davalliana* rauh, bei der Kreuzung nur scharflich oder wenig rauh. Die Blüten und Früchte beider Stammarten sind wenig verschieden, daher ist bei dem Bastard ein geringer Wert darauf zu legen. An der ♀ Pflanze, die ich später zu wiederholten Malen sammelte, konnte ich beobachten, dass die nicht zur vollen Entwicklung gelangten Früchte in jeder Beziehung eine Mittelstellung einnahmen.

Ich glaube bestimmt annehmen zu können, dass auch diese Kreuzung nicht selten vorkommen wird, wo die Stammarten beisammenstehen; sie mag bisher nur übersehen worden sein.

Liegnitz, im November 1897.

Zur Gefässpflanzen-Flora der Insel Sylt.

Von Otto Jaap (Hamburg).

Während eines längeren Aufenthaltes auf der Insel Sylt im Juli v. J. hatte ich Gelegenheit, mich mit der Sommerflora dieser Insel genauer zu beschäftigen. Bei der Durchsicht einiger der zahlreichen über Sylt erschienenen floristischen Arbeiten war ich zu der Ansicht gelangt, dass die von Botanikern schon so oft besuchte Insel wohl kaum noch nennenswerte neue Funde bieten könne. Aber das Resultat der Durchforschung derselben war ein so überraschendes, dass es mir nicht unwert erscheint, die gesammelten Beobachtungen der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Es wurden nicht nur neue Standorte seltener Pflanzen konstatiert, sondern auch für die Insel neue Arten aufgefunden. Als solche dürfen wohl diejenigen Arten angesehen werden, die in der im Jahre 1895 erschienenen Flora der nordfriesischen Inseln von Prof. Dr. P. Knuth von dieser Insel nicht aufgeführt

sind; es sind deren, einige angepflanzte Weiden und Pappeln mitgerechnet, 23 Arten, die in diesem Verzeichnis durch Sperrdruck kenntlich gemacht sind. Einige von diesen, wie z. B. *Berteroa incana* (L.) DC., *Filago Germanica* L., *Chrysanthemum suaveolens* (Pursh) Aschers. und *Galeopsis bifida* v. Boenningh. mögen erst in den letzten Jahren von der Insel Besitz ergriffen haben; andere aber dürften schon seit längerer Zeit der Insel flora angehören und nur übersehen worden sein. Zu diesen gehören z. B. *Myriophyllum alterniflorum* DC., *Atriplex patulum* L., *Potamogeton pusillus* L. und *Carex hirta* L. — Ausser diesen neuen Funden sollen hier nur die neuen Standorte der auf Sylt seltenen Pflanzen mitgeteilt werden.

Nicht unerwähnt darf ich lassen, dass beim Studium der Sylter Flora Prahls kritische Flora von Schleswig-Holstein vorzügliche Dienste leistete, und zum Vergleiche dieser „eigenartigen Pflanzenwelt“ mit der der ostfriesischen Inseln Buchenau's Flora der ostfriesischen Inseln nicht zu entbehren ist.

Myosurus minimus L. In Keitum auf einer mit Erde bedeckten Mauer; zweiter Standort auf der Insel. — *Ranunculus Flammula* L. var. *gracilis* G. Meyer. Westerland in ausgetrockneten Gräben. — *Cardamine pratensis* L. Morsum. — *Sisymbrium officinale* (L.) Scop. var. *leiocarpa* DC. Diese Form, deren Verbreitung in Schleswig-Holstein noch wenig bekannt ist, findet sich häufig auf Sylt, aber nur auf bebautem Boden. — *Alliaria officinalis* Andrzej. Keitum: Gebüsch am Strandabhänge und auf Gartenmauern. — *Berteroa incana* (L.) DC. Munkmarsch. — *Silene venosa* (Gil.) Aschers. Westerland. — *Melandrium album* (Mill.) Gcke. Aecker bei Burg Tinnum. — *Radiola multiflora* (Lmk.) Aschers. List, Westerland, Rantum, Morsum; meist häufig. — *Hypericum pulchrum* L. Beim Lornsen- und Victoria-Hain. — *Ulex europaeus* L. Bei der Baumschule in Tinnum verwildert. — *Trifolium fragiferum* L. Wiesen bei List. — *T. hybridum* L. Westerland. — *Lotus uliginosus* Schkuhr. Morsum. — *Lathyrus montanus* Bernh. Strandabhäng bei Keitum; Lornsen-Hain. — *Alchemilla arvensis* (L.) Scop. Aecker zwischen Keitum und Morsum; zweiter Standort. — *Epilobium palustre* L. Wiesen zwischen Westerland und Rantum; zweiter Standort. — *Myriophyllum alterniflorum* DC. Wasserlöcher zwischen Westerland und Tinnum und bei Burg Tinnum. — *Hippuris vulgaris* L. Westerland: Wasserlöcher nach Tinnum hin in Menge; dritter Standort. — *Callitriche vernalis* Kützing. Westerland. — *Lythrum Salicaria* L. Bei Westerland zwischen Rohr selten; zweiter Standort. — *Helosciadium inundatum* (L.) Koch. Bei Westerland an mehreren Stellen die Wasserlöcher ganz ausfüllend, Morsum; an beiden Orten auch forma *terrestris* H. Müller. — *Pastinaca sativa* L. Nur in Gärten gesehen. — *Torilis Anthriscus* (L.) Gmelin. Am Hafen bei Munkmarsch, wohl erst in letzter Zeit eingeschleppt. — *Anthriscus silvestris* (L.) Hoffm. Wie vorige, nur 1 Ex. gesehen. — *Galium Aparine* L. Beim Lornsen-Hain auf Schutt; zweiter Fundort. — *G. verum* L. var. *litorale* De Brébisson. Bei Westerland häufig; bei Munkmarsch auch hellgelb blühend. — *G. Mollugo* L. In Morsum noch reichlich vorhanden. — *G. saxatile* L. Beim Lornsen- und Victoria-Hain.

Imula Britannica L. Keitum: Wiesen nach Morsum hin, aber selten! — *Bidens tripartita* L. Morsum; zweiter Standort. — *Filago Germanica* L. Aecker bei Westerland in Gesellschaft von *Melandrium album*, *Alchemilla arvensis*, *Daucus Carota*, *Matricaria inodora* u. a. — *Artemisia Absinthium* L. Verwildert bei Westerland und Munkmarsch. — *Achillea Millefolium* L. rot blühend, Munkmarsch. — *Anthemis arvensis* L. Bei Westerland auf Erdwällen; bei Tinnum und Keitum auf Aeckern. — *Chrysanthemum suaveolens* (Pursh) Aschers. Westerland. — *Cirsium lanceolatum* (L.) Scop. Bei Westerland ziemlich häufig; Tinnum, Keitum, Morsum, Munkmarsch, List; wird in Knuth's Flora nur von Westerland angegeben. — *Lampsana communis* L. In Westerland Gartenunkraut. — *Sonchus asper* Villars. Feuchte Aecker bei Westerland und Morsum; zweiter und dritter Standort.

(Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [4_1898](#)

Autor(en)/Author(s): Jaap Otto

Artikel/Article: [Zur Gefässpflanzen-Flora der Insel Sylt. 5-6](#)